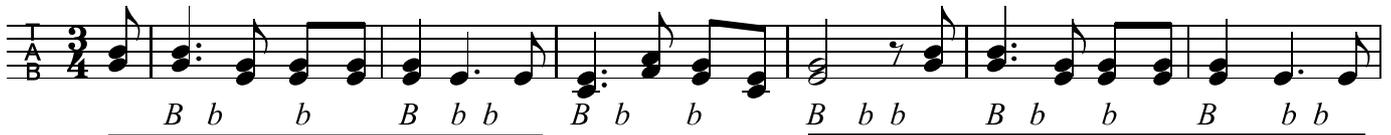
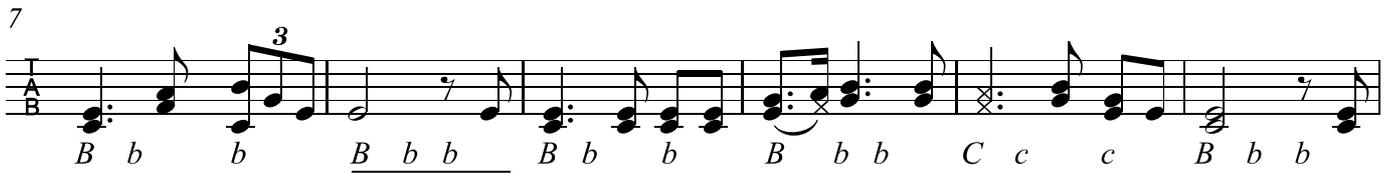


Am Brunnen vor dem Tore

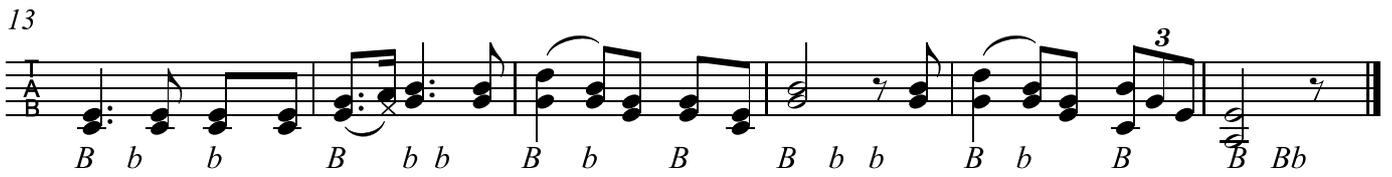
www.franzdorfer.com



Am Brun-nen vor dem To-re, Da steht ein Lin-den baum: Ich träumt' in sei-nen Schat-ten So



man-chen süßen Traum. Ich schnitt in sei-ne Rin-de so man-ches lie-be Wort; Es



zog in Freud und Lei-de Zu ihm mich im-mer fort. Zu ihm mich im mer fort.

Ich muß' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab ich noch im Dunkel
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
Hier findest Du Deine Ruh!

Die kalten Winde bliesen
Mir grad in's Angesicht;
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde
entfernt von jenem Ort,
Und immer hör ich's rauschen:
Du fändest Ruhe dort!